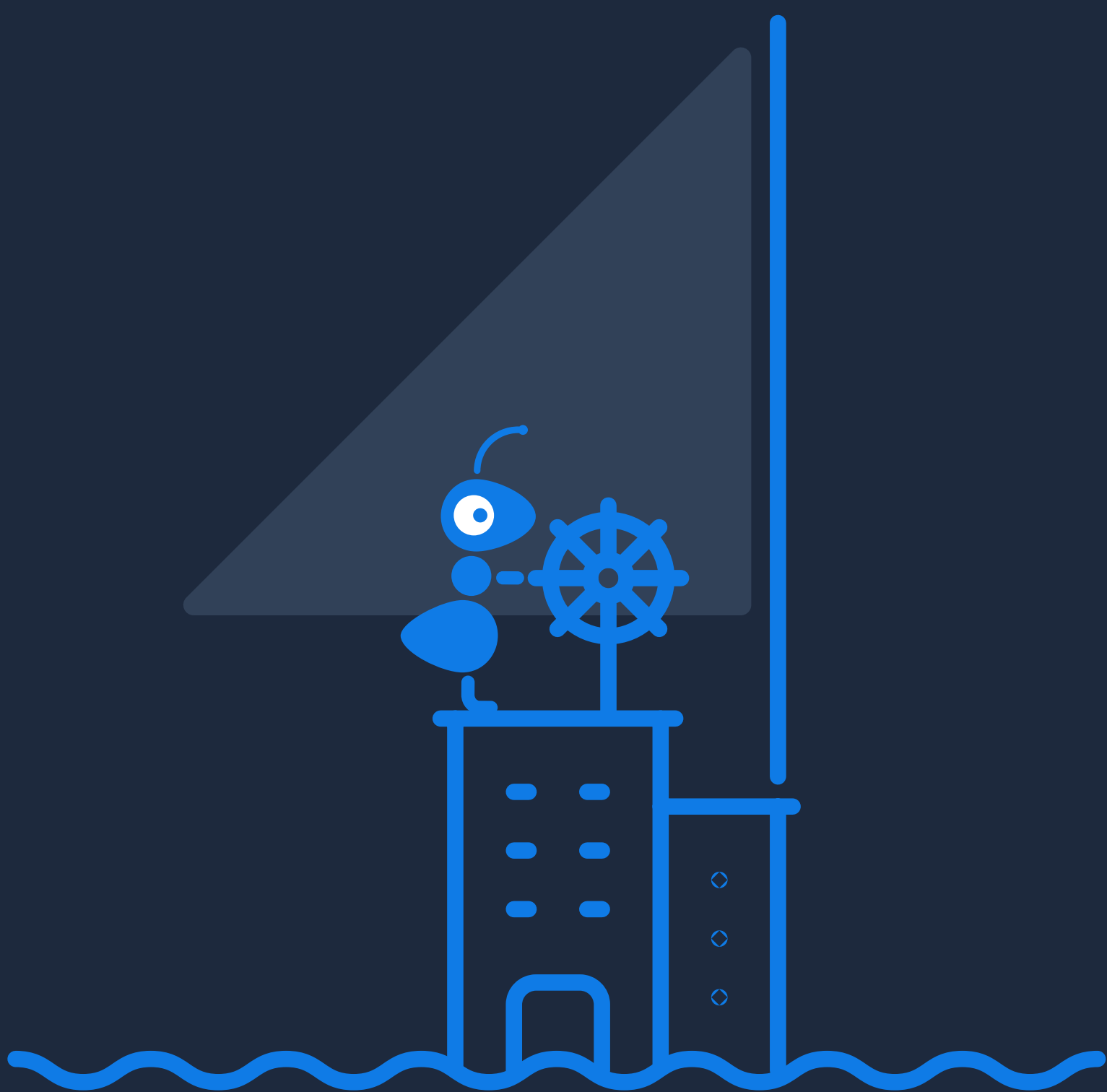


Banken, Versicherer & Finanzdienstleister heute:

Leitfaden für alle, die mit professionellem Projektportfolio sicher in die digitale Zukunft steuern wollen.

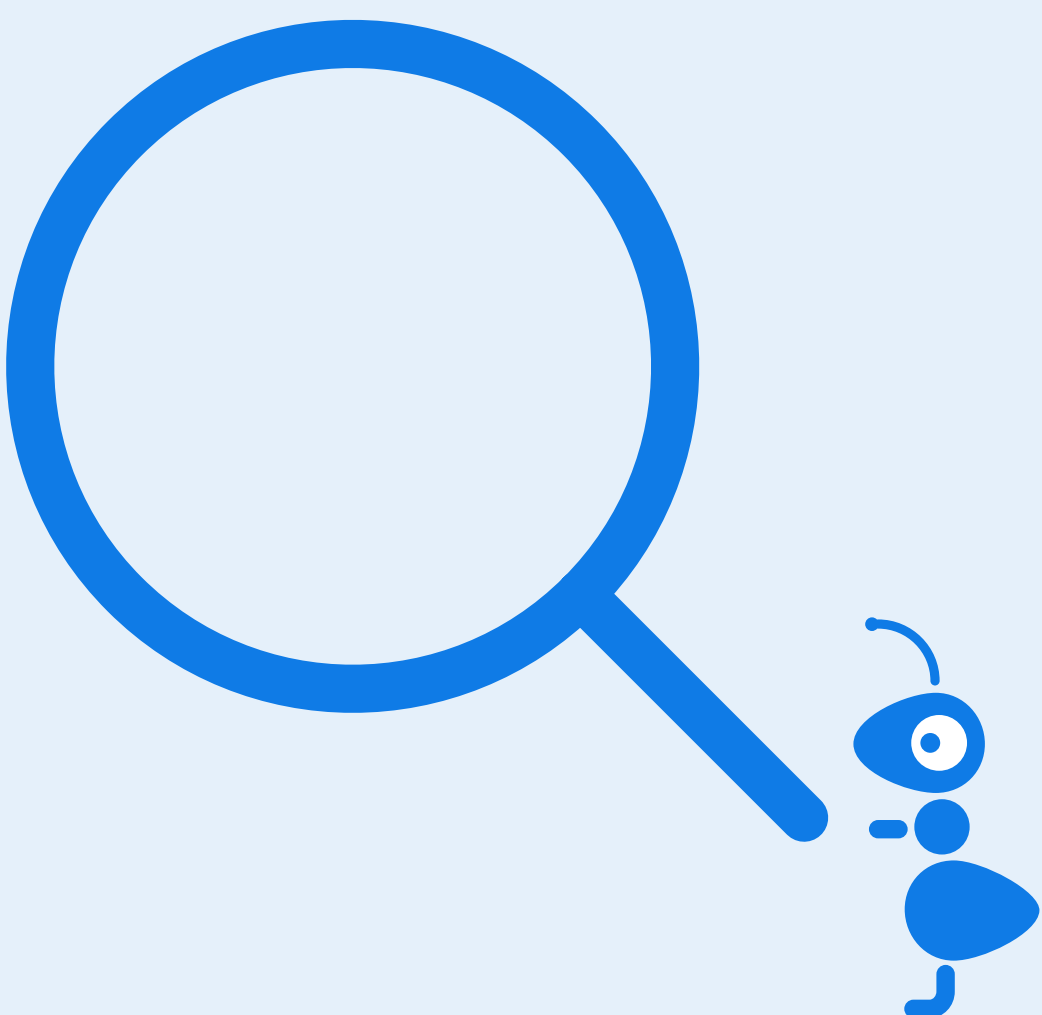


1. Projektlandschaften im Umbruch

Du spürst es vermutlich jeden Tag: Die Projekte werden mehr, ihre Abhängigkeiten komplexer und gleichzeitig wächst der Druck, schneller zu liefern. Banken und Versicherungen stehen vor einer Transformation, die nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch enorm herausfordernd ist.

Regulatorische Anforderungen wie **DORA, ESG/CSRD, MaRisk** oder aktualisierte **BAIT/VAIT** binden einen großen Teil Deiner IT- und Compliance-Ressourcen. Fachbereiche müssen Fristen einhalten, Risiken dokumentieren und neue Prozesse etablieren – oft parallel zu Modernisierungen, die ohnehin schon anspruchsvoll genug sind.

Viele Häuser geben an, dass 30 bis 50 Prozent ihrer IT-Kapazitäten dauerhaft in regulatorischen Pflichtprojekten gebunden sind.



Die 3 größten Herausforderungen



Regulatorik (DORA, ESG, MaRisk)

Bis zu 50 Prozent der IT-Kapazitäten dauerhaft gebunden



Legacy-Modernisierung

Jahrelange Transformationen, Millionenbudgets, Parallelwelten



Kundendruck & Digitalisierung

Digitale Services erfordern knappe Experten (Data, Cloud, Compliance)

Gleichzeitig treibt die Modernisierung der Kernsysteme den Aufwand weiter nach oben. Altsysteme sind schwer zu integrieren, teuer zu warten und limitieren jede Veränderung.

Viele Versicherer und Banken planen heute große Transformationsprojekte: Cloud-Migrationen, Microservices-Architekturen oder die Einführung moderner Kernbank- bzw. Bestandssysteme. Diese Projekte laufen über Jahre, kosten Millionen und konkurrieren fast immer mit Pflichtaufgaben, die keinen Aufschub erlauben.

Das Risiko: Verzögerungen, budgetäre Unsicherheiten und strategische Blockaden.

Auch die Kundenseite erhöht den Druck: Menschen erwarten digitale Services, die intuitiv funktionieren, vom Omnichannel-Schadenprozess über mobile Banking-Features bis hin zu KI-gestützten Kontaktpunkten.

Damit diese Innovationen entstehen können, brauchst Du cross-funktionale Teams, neue Integrationen und stabile Datenflüsse. Doch genau diese Expertinnen und Experten zählen zu den größten Engpassrollen in der Branche. Die Folge:

Viele Institute haben mehr Projekte als Ressourcen - und mehr Ziele als Kapazität, um sie umzusetzen.

Die Projektlandschaft wirkt wie ein übervoller Teller, auf dem ständig neue Verpflichtungen landen. Doch was soll zuerst erledigt werden? Und was ist mit den strategischen Vorhaben, die eigentlich über die Zukunftsfähigkeit entscheiden?

Neben den fachlichen Anforderungen erleben Projektverantwortliche heute oft:

- ✓ **Budgetunsicherheit:** “Sprengen wir das Budget? Rechtfertigt der ROI den Aufwand?”
- ✓ **Fehlende Transparenz:** “Sehen wir alle Abhängigkeiten?”
- ✓ **Zeit- und Compliance-Druck:** “Reißen wir Deadlines? Was passiert dann?”
- ✓ **Überlastung der Teams:** “Wie lange halten wir diese Doppelbelastung aus?”
- ✓ **Persönliche Risiken:** “Was, wenn das Großprojekt scheitert?”

Diese Herausforderungen sind real, aber lösbar. Genau hier setzt ein professionelles Projekt-Portfoliomanagement (PPM) an.

PPM schafft einen Rahmen, in dem Du:

- ✓ Prioritäten transparent setzt
- ✓ Kapazitäten realistisch planst
- ✓ Risiken früh erkennst
- ✓ strategische Ziele in machbare Schritte verwandelst

Ein gutes PPM ist nicht “noch ein Prozess”. Es ist der Hebel, der Ordnung in komplexe Projektlandschaften bringt und Dir die Sicherheit gibt, das Richtige zur richtigen Zeit umzusetzen. Und genau diesen Hebel brauchst Du in einer Branche, in der Transformation, Regulatorik und Ressourcenknappheit Hand in Hand gehen.

Dieses Whitepaper zeigt Dir, wie Du das in strukturierten Schritten erreichst. Los geht's!



Schon gewusst?

Blue Ant wurde genau für diese Herausforderungen entwickelt: um Dir Transparenz, Priorisierung und realistische Planung zu ermöglichen. In den nächsten Kapiteln erfährst Du, wie das konkret funktioniert.

2. Warum PPM unverzichtbar ist

Wenn Du heute ein Projekt oder sogar ein ganzes Programm leitest, stehst Du oft zwischen drei Kräften: gesetzliche Anforderungen, technische Modernisierung und strategische Erwartungen.

Jede dieser Kräfte ist für sich genommen anspruchsvoll. Zusammen erzeugen sie eine Dynamik, die ohne professionelles Projekt-Portfoliomanagement kaum noch steuerbar ist.



Die typischen Herausforderungen in Banken & Versicherungen

Regulatorischer Druck: Pflicht vor Kür

Neue Vorgaben wie **DORA**, **CSRD/ESG**, die **8. MaRisk-Novelle** oder aktualisierte BAIT/VAIT verlangen Projekte, die Du weder verschieben noch “halb” umsetzen kannst.

Compliance-Teams, IT-Sicherheit, Risk-Management und operative Fachbereiche werden dauerhaft gebunden. In vielen Häusern blockiert allein die DORA-Umsetzung monatelang ganze Expertenteams.

Strategische Digitalprojekte geraten dadurch ins Hintertreffen – selbst wenn sie eigentlich entscheidend für die Zukunftsfähigkeit sind.

Technische Modernisierung: Umbau am offenen Herzen

Migrationen zu Cloud-Architekturen, neue Kernsysteme, API-Schichten oder hybride IT-Landschaften laufen nie isoliert. Während Du modernisierst, muss der Betrieb weiterlaufen.

Das Risiko:
Verzögerungen in kritischen Bereichen, zusätzliche Sicherheitsanforderungen und teure Parallelwelten. Ein einziger Engpass kann ganze Programme ins Wanken bringen, z.B. fehlende Testkapazitäten.

Überlastete Experten: Die immer gleichen Engpassrollen

IT-Architektur, Data Engineering, Compliance, Cloud-Spezialisten: Diese Rollen sind überall knapp. Wenn ein Data Engineer gleichzeitig DORA-Tests unterstützen, ein KI-Modell für Kundenerlebnisse aufbauen und operative Tickets abarbeiten muss, sind Überlastung und Priorisierungskonflikte vorprogrammiert.

Die Folge: Verzögerungen, Qualitätseinbußen und Fluktuation.

Fehlende Priorisierung: Viele Ideen, wenig Übersicht

In vielen Organisationen starten Projekte, bevor klar ist:

- ✓ wie wichtig sie wirklich sind
- ✓ welche Abhängigkeiten bestehen
- ✓ ob es überhaupt Kapazität gibt

Fachbereiche verfolgen eigene Ziele, Risikomanagement meldet neue Anforderungen, IT plant Modernisierungen. Ohne gemeinsame Bewertungsgrundlage entsteht ein Kampf um Ressourcen. Oft gewinnt nicht das wichtigste Projekt, sondern das lauteste.

Mangelnde Transparenz: Entscheidungen ohne Datenbasis

Viele Vorstände bekommen Excel-Listen, die weder Abhängigkeiten noch Engpassrollen noch regulatorische Deadlines abbilden.

Entscheidungen wirken dadurch riskant oder politisch – und müssen später korrigiert werden. Das kostet Zeit, Budget und Vertrauen.

Was ein modernes PPM leisten muss

Ein wirksames Projektportfolio-Management beantwortet drei grundlegende Fragen, die in der Praxis oft durcheinandergeraten. Betrachte sie deshalb klar voneinander getrennt:

Frage	Fokus	Warum wichtig?
Was müssen wir tun?	Regulatorik, Pflicht, Sanktionen	Deadlines sind nicht verhandelbar
Was können wir tun?	Ressourcen, Kapazitäten, Abhängigkeiten	Realistisch planen statt wünschen
Was sollten wir tun?	Strategie, Nutzen, Priorisierung	Zukunft gestalten statt reagieren



Was müssen wir tun?

→ **Strategische Relevanz und regulatorische Notwendigkeit**

Hier geht es um Pflicht. Regulatorische Deadlines, Risiken, Sanktionen, Revisionsfeststellungen.

Ohne PPM rutschen diese Projekte automatisch nach oben – oft zulasten strategischer Innovationen. Ein gutes PPM sorgt dafür, dass Du Pflicht und Kür sichtbar machst und die Auswirkungen transparent bewertest.



Was können wir tun?

→ **Ressourcen, Abhängigkeiten, Risiken, Timeline**

Kapazitäten entscheiden darüber, ob ein Projekt realistisch umsetzbar ist – nicht der Wunsch, dass es umgesetzt wird.

Ein modernes PPM zeigt Dir:

- ✓ Welche Engpassrollen fehlen
- ✓ Wie viele parallele Initiativen Dein Team tragen kann
- ✓ Wo technische Abhängigkeiten Risiken erzeugen
- ✓ Welche Projekte sich gegenseitig blockieren

Erst mit dieser Transparenz kannst Du fundiert entscheiden, was wirklich machbar ist.



Was sollten wir tun?

→ **Priorisierung und strategischer Nutzen**

Hier entsteht die Zukunft des Unternehmens. PPM schafft die Grundlage, um Projekte nach Nutzen, Risiko, Kundeneffekt und strategischer Relevanz zu bewerten.

Ohne ein solches Modell gewinnen oft politische oder spontane Vorhaben – und wertvolle Kapazitäten werden falsch eingesetzt.

Warum die Kombination dieser drei Fragen so entscheidend ist

Erst wenn Du **müssen**, **können** und **sollten** sauber trennst, entsteht:

- ein realistisches Portfolio
- ein machbarer Ressourcenplan
- ein strategischer Fokus
- eine klare Entscheidungsbasis für das Management

Genau an dieser Stelle beginnt die Wirkung eines professionellen PPM: Du gewinnst Kontrolle über Komplexität, Kapazitäten und die Zukunftsfähigkeit Deines Instituts.

Bereit? Dann schauen wir uns jetzt die vier Handlungsfelder an!



Tipp:

Blue Ant hilft Dir, diese drei Fragen systematisch zu beantworten – mit Scoring-Modellen für die Priorisierung, Ressourcenanalysen für die Machbarkeit und Szenario-Simulationen für strategische Entscheidungen.

3. Die 4 Handlungsfelder eines wirksamen PPM

Ein wirksames PPM ruht auf vier zentralen Handlungsfeldern. Sie bilden das Fundament, auf dem Transparenz, Priorisierung und strategische Steuerung möglich werden. Wenn Du diese vier Bereiche systematisch aufbaust, schaffst Du einen Rahmen, in dem Du Komplexität beherrschst, Engpässe erkennst und faktenbasiert entscheidest.



Handlungsfeld A: Ressourcennutzung und Kapazitäten transparent machen

Worum geht es?
Ohne Transparenz über verfügbare Kapazitäten planst Du ins Blaue. Du weißt nicht, ob Du die Projekte überhaupt umsetzen kannst – und merkst Engpässe erst, wenn es zu spät ist.

Was brauchst Du?

- ✓ Eine vollständige Übersicht aller Rollen und Skills
- ✓ Verfügbare Kapazitäten (FTE, Urlaube, Grundlasten)
- ✓ Auslastungsanalysen nach Teams und Rollen
- ✓ Sichtbarkeit von Engpassrollen (Data, Cloud, Compliance, Architektur)

Warum ist das wichtig?
Die wichtigste Frage im Portfolio lautet: “Können wir das überhaupt umsetzen?” Nur mit echter Kapazitätstransparenz vermeidest Du Überlastungen und unrealistische Portfolios.



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant zeigt Dir in Echtzeit, wo Engpässe entstehen. Du siehst auf einen Blick, welche Rollen überlastet sind, wo Kapazitäten frei werden und wie Du Dein Portfolio anpassen musst.

Handlungsfeld B: Verantwortlichkeiten und Rollen klar definieren

Worum geht es?
Wer entscheidet? Wer steuert? Wer eskaliert? Ohne klare Rollen und Verantwortlichkeiten entstehen Verzögerungen, Doppelarbeit und Frustration.

Was brauchst Du?

- ✓ Klare Rollendefinitionen (Projektleiter, PMO, Auftraggeber, Sponsor)
- ✓ Entscheidungskompetenzen und Eskalationswege
- ✓ Verantwortlichkeiten für Portfolio-Reviews und Priorisierung
- ✓ Governance-Strukturen (wer trifft welche Entscheidung?)

Warum ist das wichtig?
Ohne klare Verantwortlichkeiten verzögern sich Entscheidungen, Projekte stagnieren und Konflikte entstehen. Ein gutes PPM definiert, wer wofür zuständig ist – und wie Eskalationen ablaufen.



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant ermöglicht Dir, Rollen und Verantwortlichkeiten direkt im System abzubilden. Du definierst, wer welche Rechte hat, wer informiert wird und wer entscheidet.

Handlungsfeld C: Objektive Priorisierungs- und Bewertungsmodelle

Worum geht es?
Ohne objektives Bewertungsmodell wird Priorisierung politisch. Das lauteste Projekt gewinnt – nicht das wichtigste.

Was brauchst Du?

- ✓ Ein Scoring-Modell mit 5-7 klaren Kriterien
- ✓ Gewichtungen (z.B. Pflicht > Ertrag > Effizienz)
- ✓ Bewertungsfragen, die für alle Projekte gleich sind
- ✓ Transparente Berechnung und Vergleichbarkeit

Warum ist das wichtig?
Scoring schafft **Klarheit und Akzeptanz**. Projektleiter verstehen, warum ihr Projekt priorisiert wird – oder eben nicht. Das Management trifft Entscheidungen auf einer belastbaren Datenbasis.



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant bietet flexible Scoring-Modelle, die Du individuell konfigurieren kannst. Du definierst Kriterien, Gewichtungen und Bewertungsfragen – und das Tool berechnet automatisch die Scores für alle Projekte.

Handlungsfeld D: Monitoring auf Makro- und Mikroebene sicherstellen

Worum geht es?
PPM braucht kontinuierliche Überwachung – sowohl auf Projektebene (Mikro) als auch auf Portfolioebene (Makro).

Was brauchst Du?

- ✓ **Mikroebene:** Status, Meilensteine, Risiken, Fortschritt einzelner Projekte
- ✓ **Makroebene:** Portfolio-Übersicht, Auslastung, Kosten, strategische Ziele
- ✓ Dashboards für verschiedene Rollen (Vorstand, PMO, Projektleiter)
- ✓ Automatisierte Statusberichte

Warum ist das wichtig?
Ohne Monitoring merkst Du Abweichungen zu spät. Mit systematischer Überwachung erkennst Du Risiken früh – und kannst gegensteuern, bevor Projekte scheitern.



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant liefert rollenbasierte Dashboards, die alle relevanten Informationen live anzeigen. Vom Vorstand bis zum Projektleiter – jeder sieht genau die Daten, die er braucht.

Wenn Du diese vier Bereiche systematisch aufbaust, entsteht ein wirksames PPM, das:

- Transparenz über Kapazitäten und Engpässe schafft
- Verantwortlichkeiten klar regelt
- Priorisierung objektiv und nachvollziehbar macht
- Risiken früh erkennt und Steuerung ermöglicht

Im nächsten Kapitel erfährst Du, wie Du PPM Schritt für Schritt in Deinem Institut einführt.

4. Die vier Schritte zur PPM-Einführung

Ein professionelles Projekt-Portfoliomanagement entsteht nicht über Nacht, braucht aber auch keine jahrelange Vorbereitung. Mit einem klaren, strukturierten Vorgehen kannst Du schnell erste Erfolge erzielen.

Die folgenden vier Schritte haben sich in Banken, Sparkassen und Versicherungen immer wieder bewährt. Sie helfen Dir, die vier Handlungsfelder systematisch aufzubauen.



Schritt 1: Ressourcennutzung vollständig sichtbar machen

Was?
Eine vollständige Übersicht aller verfügbaren Kapazitäten – nach Rollen, Teams, Skills und Engpassfunktionen.

Wozu?
Nur mit echter Kapazitätstransparenz kannst Du realistisch planen. Du siehst, wo Engpässe entstehen, welche Skills fehlen und wie Du Dein Portfolio anpassen musst.

- Wie?**
- ✓ Rollen & Kapazitäten definieren (inkl. FTE, Urlaube, Grundlasten)
 - ✓ Engpassrollen identifizieren (Cloud, Data, Compliance, Architektur)
 - ✓ Linie vs. Projektkapazität trennen
 - ✓ Ressourcenpool in Blue Ant pflegen und Auslastungs-Widgets konfigurieren



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant zeigt Dir in Echtzeit, wo Engpässe entstehen. Mit Skill-Management, Auslastungsanalysen und Szenario-Simulationen behältst Du die Kontrolle.

Schritt 2: Verantwortlichkeiten klar definieren

Was?
Klare Rollen, Entscheidungskompetenzen und Eskalationswege für Portfolio-Steuerung und Projektmanagement.

Wozu? Ohne klare Verantwortlichkeiten verzögern sich Entscheidungen, Projekte stagnieren und Konflikte entstehen.

- Wie?**
- ✓ Rollen definieren (PMO, Projektleiter, Auftraggeber, Sponsor, Lenkungsausschuss)
 - ✓ Entscheidungskompetenzen festlegen (wer entscheidet über Priorisierung, Ressourcen, Budget?)
 - ✓ Eskalationswege dokumentieren
 - ✓ Governance-Strukturen in Blue Ant abbilden



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant ermöglicht Dir, Rollen und Rechte direkt im System zu definieren. Du legst fest, wer was sehen, bearbeiten und entscheiden darf.

Schritt 3: Objektives Scoring-Modell etablieren

Was?
Ein Bewertungsmodell aus 5-7 klaren Kriterien, das alle Projekte vergleichbar macht.

Wozu?
Damit Priorisierung nicht politisch wird, sondern nachvollziehbar. Objektive Bewertung schafft Akzeptanz und ermöglicht faktenbasierte Entscheidungen.

- Wie?**
- ✓ Kriterien aus Strategie und Regulatorik ableiten
 - ✓ Gewichtungen festlegen (z.B. Pflicht > Ertrag > Effizienz)
 - ✓ Bewertungsfragen definieren
 - ✓ Scoring-Modell in Blue Ant konfigurieren
 - ✓ Alle Projekte bewerten und Scores berechnen



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant bietet flexible Scoring-Modelle. Du definierst Kriterien und Gewichtungen – das Tool berechnet automatisch die Scores und ermöglicht objektive Priorisierung.

Schritt 4: Monitoring auf Mikro- und Makroebene

Was?
Systematische Überwachung auf Projektebene (Mikro) und Portfolioebene (Makro) mit Dashboards und Statusberichten.

Wozu?
Ohne Monitoring merkst Du Abweichungen zu spät. Mit systematischer Überwachung erkennst Du Risiken früh und kannst gegensteuern.

- Wie?**
- ✓ Dashboards für verschiedene Rollen einrichten (Vorstand, PMO, Projektleiter)
 - ✓ Mikroebene: Status, Meilensteine, Risiken einzelner Projekte
 - ✓ Makroebene: Portfolio-Übersicht, Auslastung, Kosten, strategische Ziele
 - ✓ Statusberichtsvorlagen definieren
 - ✓ Regelmäßige Portfolio-Reviews etablieren



So unterstützt Blue Ant Dich:

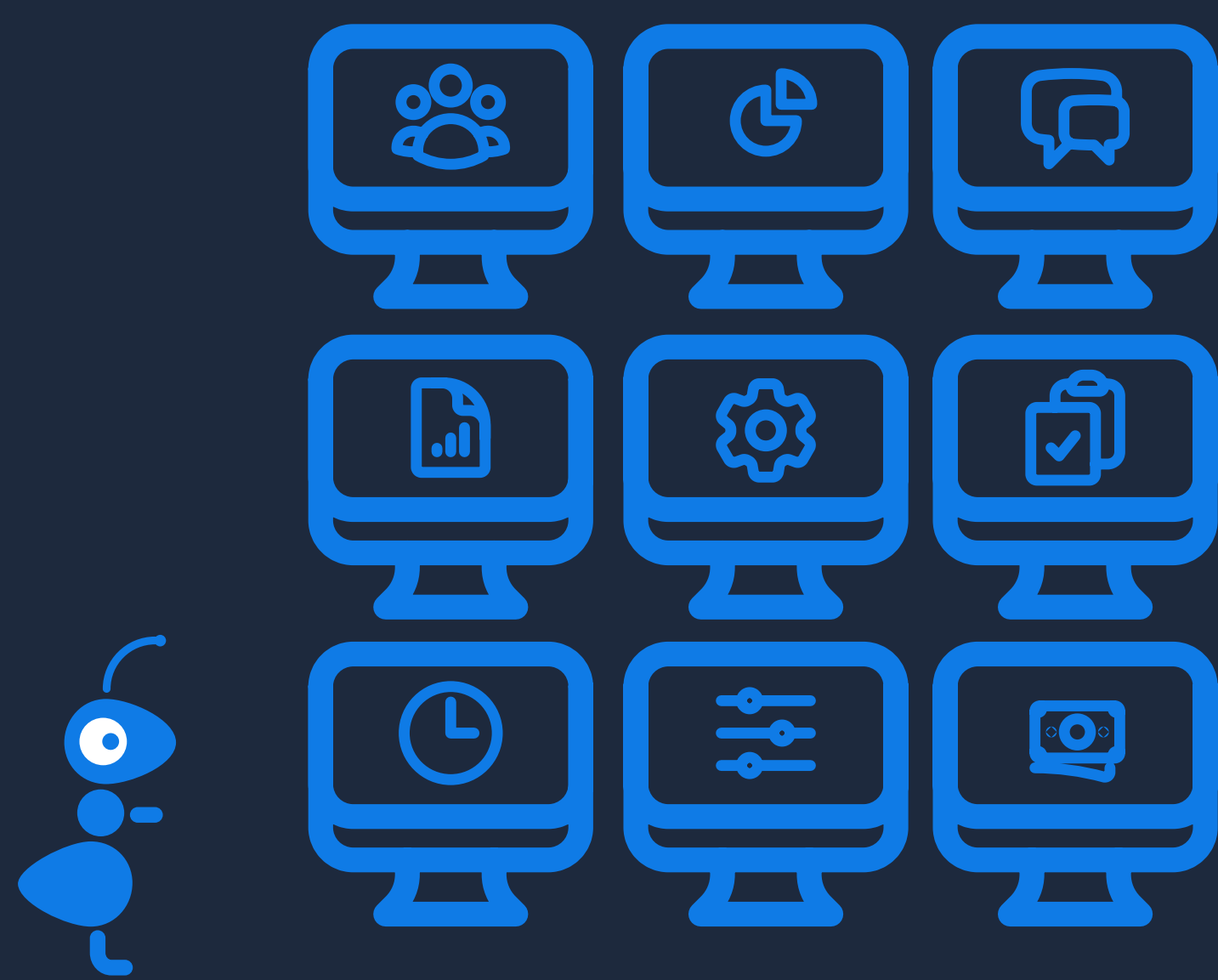
Blue Ant liefert rollenbasierte Dashboards mit allen relevanten Informationen live. Automatisierte Statusberichte kombinieren Daten mit Einschätzungen der Projektleitung.

Mit diesen vier Schritten baust Du systematisch ein wirksames PPM auf. Du schaffst Transparenz, regelst Verantwortlichkeiten, etablierst objektive Priorisierung und sicherst kontinuierliches Monitoring.

Im nächsten Kapitel zeigen wir Dir zwei Mini-Szenarien aus der Praxis, die verdeutlichen, wie PPM konkret wirkt.

5. Mini-Szenarien aus der Praxis

Theorie ist gut, aber wie sieht Projektportfolio-Management in der Praxis aus? Die folgenden zwei Mini-Szenarien zeigen Dir, wie typische Herausforderungen mit systematischem Portfolio-Management gelöst werden.



Szenario A: Versicherer – ein überlastetes Portfolio

Die Ausgangslage
Ein mittelgroßer Versicherer hat 45 aktive Projekte, davon 18 regulatorisch, 12 digital, 10 IT-Modernisierung, 5 Effizienzprojekte.

Die Probleme:

- Kein Überblick über die Gesamtheit der Projekte
- Keine klare Priorisierung
- IT-Architekten und Compliance-Experten permanent überlastet
- Strategische Digitalprojekte verzögern sich
- Vorstand fordert Klarheit: “Was läuft wirklich? Was können wir stoppen?”

Die Lösung mit PPM

Schritt 1: Portfolioinventur
Alle 45 Projekte werden erfasst und standardisiert dokumentiert (Budget, Status, Ressourcenbedarf, Risiken).

Schritt 2: Scoring
Ein Scoring-Modell mit 6 Kriterien wird eingeführt: 1. Regulatorische Pflicht (Gewichtung 30%) 2. Strategischer Nutzen (25%) 3. Ertragspotenzial (20%) 4. Risikoreduktion (15%) 5. Effizienzgewinn (10%)

Nach der Bewertung zeigt sich: 8 Projekte haben niedrige Scores und keine regulatorische Relevanz.

Schritt 3: Ressourcenanalyse
Die Auslastungsanalyse zeigt: IT-Architekten sind zu 140% ausgelastet, Compliance-Experten zu 135%.

- Schritt 4: Entscheidung**
Der Vorstand beschließt:
- ✓ 5 Projekte mit niedrigem Score werden gestoppt
 - ✓ 3 Projekte werden verschoben
 - ✓ Regulatorische und strategische Top-Projekte werden priorisiert
 - ✓ Externe Unterstützung für Engpassrollen wird beauftragt

Das Ergebnis

- Portfolio reduziert von 45 auf 37 Projekte
- Auslastung normalisiert: IT-Architekten bei 95%, Compliance bei 100%
- Strategische Digitalprojekte kommen wieder voran
- Transparenz: Vorstand und PMO arbeiten mit gleichen Daten
- Akzeptanz: Teams verstehen, warum Projekte gestoppt wurden



Szenario B: Bank – IT als Engpass

Die Ausgangslage
Eine Regionalbank plant 3 große Programme parallel:

- ✓ DORA-Implementierung (regulatorisch, Muss)
- ✓ Cloud-Migration (strategisch, hohe Priorität)
- ✓ Neues Kundenportal (digital, hoher Kundennutzen)

Die Probleme:

- Alle drei Programme brauchen dieselben IT-Architekten und Cloud-Spezialisten
- Die Kapazität reicht nur für 2 Programme
- Fachbereiche drängen auf parallele Umsetzung
- CIO warnt vor Überlastung und Qualitätseinbußen

Die Lösung mit PPM

Schritt 1: Szenario-Planung
Drei Szenarien werden simuliert:

- ✓ **Szenario A:** Alle drei parallel (führt zu 150% Auslastung → unrealistisch)
- ✓ **Szenario B:** DORA + Cloud-Migration (realistisch, aber Kundenportal verzögert sich)
- ✓ **Szenario C:** DORA + Kundenportal (Cloud-Migration verschoben um 6 Monate)

Schritt 2: Ressourcenanalyse
Blue Ant zeigt: In Szenario A sind IT-Architekten und Cloud-Experten massiv überlastet. In Szenario B ist die Auslastung bei 95%, aber realistisch.

Schritt 3: Bewertung
Das Scoring zeigt:

- ✓ DORA: höchste Priorität (regulatorisch)
- ✓ Cloud-Migration: strategisch wichtiger als Kundenportal
- ✓ Kundenportal: kann 6 Monate warten

- Schritt 4: Entscheidung**
Der Vorstand entscheidet sich für Szenario B:
- ✓ DORA und Cloud-Migration laufen parallel
 - ✓ Kundenportal startet 6 Monate später
 - ✓ Ressourcen werden fokussiert, nicht gesplittet

Das Ergebnis

- Realistische Planung: Keine Überlastung der IT-Teams
- DORA fristgerecht umgesetzt (keine regulatorischen Risiken)
- Cloud-Migration erfolgreich abgeschlossen
- Kundenportal startet später, aber mit voller Kapazität und Qualität
- Transparenz: Alle Stakeholder verstehen die Entscheidung

Beide Beispiele zeigen: Projektportfolio-Management ist ein Werkzeug, das Dir hilft, klare Entscheidungen auf Basis von Fakten zu treffen, nicht von Politik. Mit Portfolioinventur, Scoring, Ressourcenanalyse und Szenario-Planung gewinnst Du Kontrolle über Komplexität und Engpässe.

Im nächsten Kapitel erfährst Du, wie Du den Reifegrad Deines PPM einschätzen kannst – und wo der größte Hebel liegt.

6. Reifegradmodell kompakt

Wie reif ist Dein Projekt-Portfoliomanagement? Und wo liegt der größte Hebel für Verbesserungen? Das folgende Reifegradmodell hilft Dir, Deinen aktuellen Stand einzuschätzen und zu erkennen, welche Schritte als nächstes sinnvoll sind.



Stufe 1 – Ad-hoc: Keine Transparenz

Wie sieht es aus?

- ✓ Projekte werden spontan gestartet
- ✓ Keine zentrale Übersicht
- ✓ Keine Priorisierung
- ✓ Ressourcen werden ad-hoc verteilt
- ✓ Excel-Listen in verschiedenen Bereichen

Was fehlt?

- ✓ Transparenz über alle Projekte
- ✓ Objektive Bewertungsgrundlage
- ✓ Ressourcenplanung

Typische Probleme:

- ✓ Schattenvorhaben
- ✓ Doppelarbeit
- ✓ Überlastete Teams
- ✓ Strategische Projekte verzögern sich

Stufe 2 – Grundstandard: Erste Listen und Strukturen

Wie sieht es aus?

- ✓ Zentrale Projektliste existiert
- ✓ Grundlegende Kategorisierung (z.B. Regulatorik, IT, Digital)
- ✓ Status wird erfasst
- ✓ Erste Prozesse für Projektanträge

Was fehlt?

- ✓ Objektive Priorisierung
- ✓ Ressourcenplanung
- ✓ Systematisches Monitoring

Typische Probleme:

- ✓ Priorisierung bleibt politisch
- ✓ Engpässe werden spät erkannt
- ✓ Entscheidungen ohne Datenbasis

Stufe 3 – Governance: Rollen, Scoring, Reporting

Wie sieht es aus?

- ✓ Klare Rollen und Verantwortlichkeiten
- ✓ Scoring-Modell für Priorisierung etabliert
- ✓ Regelmäßige Portfolio-Reviews
- ✓ Standardisierte Statusberichte
- ✓ PMO koordiniert

Was fehlt?

- ✓ Ressourcen- und Kapazitätsplanung
- ✓ Szenario-Simulationen
- ✓ Integrierte Software-Unterstützung

Typische Probleme:

- ✓ Ressourcenengpässe werden nicht vorausschauend erkannt
- ✓ Portfolio-Varianten können nicht simuliert werden
- ✓ Manuelle Pflege von Excel-Listen ist aufwändig

Stufe 4 – Integriert: Ressourcen + Szenarien, PMO steuert

Wie sieht es aus?

- ✓ Vollständige Ressourcen- und Kapazitätsplanung
- ✓ Szenario-Simulationen möglich
- ✓ PMO steuert aktiv mit Daten aus einer integrierten Software
- ✓ Dashboards für verschiedene Rollen
- ✓ Engpässe werden früh erkannt

Was fehlt?

- ✓ Vollständige Durchgängigkeit zu strategischen Zielen
- ✓ Automatisierte Entscheidungsunterstützung
- ✓ Predictive Analytics

Typische Probleme:

- ✓ Strategische Ziele sind noch nicht vollständig operationalisiert
- ✓ Reporting könnte noch stärker automatisiert werden

Stufe 5 – Strategisch: Vollständige Transparenz, Blue Ant etabliert

Wie sieht es aus?

- ✓ Vollständige Transparenz über Portfolio, Ressourcen, Strategie
- ✓ Blue Ant als zentrale Steuerungsplattform etabliert
- ✓ Strategische Ziele sind operationalisiert und im Portfolio verankert
- ✓ Automatisierte Dashboards und Berichte
- ✓ PMO, Management und Projektteams arbeiten mit denselben Daten
- ✓ Szenario-Planung ist Standard
- ✓ Kontinuierliche Verbesserung durch Lessons Learned

Was ist erreicht?

- ✓ Transparenz: Alle Projekte, Abhängigkeiten, Ressourcen auf einen Blick
- ✓ Priorisierung: Objektiv und nachvollziehbar
- ✓ Umsetzbarkeit: Realistische Portfolios ohne Überlastung
- ✓ Steuerung: Faktenbasierte Entscheidungen für Management und Vorstand

Der größte Hebel liegt zwischen Stufe 3 und 4

Viele Institute befinden sich auf Stufe 2 oder 3: Sie haben erste Strukturen, Rollen und Scoring-Modelle eingeführt, doch Ressourcenplanung und Szenario-Simulationen fehlen noch.

Der Sprung von Stufe 3 zu Stufe 4 bringt die größten Verbesserungen:

- Ressourcentransparenz verhindert Überlastung
- Szenario-Planung ermöglicht faktenbasierte Entscheidungen
- Integrierte Software reduziert manuellen Aufwand massiv
- PMO kann aktiv steuern statt nur zu dokumentieren

Wenn Du diesen Schritt gehst, erreichst Du ein wirklich wirksames PPM, das nicht nur dokumentiert, sondern aktiv steuert.

Wo stehst Du aktuell? Und wo willst Du hin?

Im nächsten Kapitel erfährst Du im Detail, wie Blue Ant Finanzunternehmen konkret unterstützt.



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant ist die Plattform, die Dich von Stufe 3 zu Stufe 4 und 5 bringt. Mit integrierter Ressourcenplanung, Szenario-Simulationen, automatisierten Dashboards und durchgängiger Transparenz.

7. Wie Blue Ant Versicherungs- und Finanzdienstleister unterstützt

Blue Ant ist mehr als eine Software. Blue Ant es ist eine integrierte Steuerungsplattform für Projekt-Portfoliomanagement, Ressourcenmanagement und strategische Planung.

Blue Ant verbindet drei Welten, die in vielen Unternehmen getrennt sind:

- **Portfoliomanagement:** Alle Projekte auf einen Blick
- **Ressourcenmanagement:** Kapazitäten und Engpässe transparent
- **Strategische Steuerung:** Szenarien simulieren, Entscheidungen faktenbasiert treffen

Im Folgenden zeigen wir Dir, wie Blue Ant die sechs wichtigsten Bereiche des PPM unterstützt.



Strategisches Portfoliomanagement

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Zentrale Übersicht über alle Projekte und Programme
- ✓ Kategorisierung nach Regulatorik, Strategie, Digitalisierung, Effizienz
- ✓ Status, Budget, Timeline, Risiken auf einen Blick
- ✓ Abhängigkeiten zwischen Projekten sichtbar machen
- ✓ Priorisierung nach Scoring

Für wen?

- ✓ Vorstand: Strategische Übersicht, Entscheidungsgrundlagen
- ✓ PMO: Steuerung und Koordination
- ✓ Projektleiter: Transparenz über das Gesamtportfolio

Operative Projektsteuerung

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Projektpläne, Meilensteine, Aufgaben
- ✓ Status-Tracking und Fortschrittsindikatoren
- ✓ Risikomanagement und Issue-Tracking
- ✓ Dokumentenmanagement
- ✓ Kommunikation im Projektteam

Für wen?

- ✓ Projektleiter: Steuerung der Einzelprojekte
- ✓ Projektteams: Transparenz über Aufgaben und Status
- ✓ PMO: Überblick über alle Projekte

Ressourcen- und Kapazitätsplanung

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Verfügbare Kapazitäten nach Rollen und Skills
- ✓ Auslastung in Echtzeit
- ✓ Engpassrollen und Konflikte erkennen
- ✓ Szenario-Simulationen für Portfolio-Varianten
- ✓ Skill-Management

Für wen?

- ✓ PMO: Ressourcenplanung und -steuerung
- ✓ Linienmanager: Kapazitätzusagen und -freigaben
- ✓ Projektleiter: Ressourcenanfragen

Regulatorisches Nachweistracking

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Tracking von Compliance-Anforderungen (DORA, MaRisk, ESG, etc.)
- ✓ Deadlines und Meilensteine für regulatorische Projekte
- ✓ Status und Nachweise dokumentieren
- ✓ Audit-Trail und Reporting

Für wen?

- ✓ Compliance-Teams: Übersicht über alle regulatorischen Anforderungen
- ✓ Vorstand: Sicherheit, dass Deadlines eingehalten werden
- ✓ PMO: Koordination regulatorischer Projekte

Szenarioplanung

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Verschiedene Portfolio-Varianten simulieren
- ✓ Auswirkungen auf Ressourcen, Kosten, Timeline prüfen
- ✓ Engpässe in Szenarien farblich markieren
- ✓ Entscheidungsvorlagen für den Vorstand erstellen

Für wen?

- ✓ Vorstand: Faktenbasierte Entscheidungen
- ✓ PMO: Vorbereitung von Portfolio-Entscheidungen
- ✓ CFO: Kostenszenarien vergleichen

Reporting & Dashboards

Was leistet Blue Ant?

- ✓ Rollenbasierte Dashboards (Vorstand, PMO, Projektleiter)
- ✓ Portfolioübersichten, Risikomatrizen, Auslastungsanalysen
- ✓ Kostenverläufe, Meilensteine, Fortschrittsindikatoren
- ✓ Automatisierte Statusberichte
- ✓ Export nach Excel, PDF

Für wen?

- ✓ Vorstand: Strategische Übersicht
- ✓ PMO: Operative Steuerung
- ✓ Projektleiter: Projektstatus
- ✓ Controlling: Kosten und Budget

Was Blue Ant für Dich bedeutet

Blue Ant schafft eine integrierte Steuerungslogik:

- ✓ Deine Projekte werden vergleichbar
- ✓ Deine Ressourcen realistisch planbar
- ✓ Deine Strategie operationalisierbar
- ✓ Deine Risiken sichtbar
- ✓ Deine Entscheidungen faktenbasiert

Kurz gesagt: Blue Ant gibt Dir Kontrolle zurück – über Komplexität, Kapazitäten und die Zukunftsfähigkeit Deines Instituts.

Im nächsten Kapitel erfährst Du, welche konkreten Schritte Du jetzt gehen

8. Deine nächsten Schritte

Ein wirksames Projekt-Portfoliomanagement entsteht nicht durch einzelne Maßnahmen, sondern durch eine klare Vorgehensweise. Die folgenden Schritte haben sich in Banken, Sparkassen und Versicherungen immer wieder bewährt. Sie helfen Dir, Transparenz zu schaffen, Prioritäten zu setzen und ein Portfolio aufzubauen, das wirklich machbar ist.

Mit Blue Ant kannst Du jeden dieser Schritte direkt umsetzen – strukturiert, nachvollziehbar und mit sofort sichtbarem Nutzen.

Portfolioinventur durchführen

Was?	Eine vollständige Übersicht aller laufenden und geplanten Projekte inklusive Programme, regulatorischer Vorhaben, Digitalisierungsinitiativen und “inoffizieller” Projekte aus den Fachbereichen
Wozu?	Transparenz ist der Startpunkt jeder fundierten Entscheidung. Ohne vollständige Inventur bleiben Doppelprojekte, Schattenvorhaben und Abhängigkeiten unsichtbar. Ein Risiko, das sich kein reguliertes Institut leisten sollte.
Wie?	• Listen aus IT, Fachbereichen, Compliance und Organisation konsolidieren • Projekte standardisiert erfassen (Budget, Sponsor, Nutzen, Risiko, Kapazitätsbedarf) • Kategorien definieren (z.B. Regulatorik, Digitalisierung, Effizienz, Run-the-Bank) • Daten strukturiert in Blue Ant importieren



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant hilft Dir, aus einer Vielzahl verteilter Listen ein einziges, belastbares Portfolio zu machen – mit Importfunktionen, standardisierten Projektsteckbriefen und flexibler Kategorisierung.

Scoring-Modell definieren

Was?	Ein Bewertungsmodell aus 5-7 klaren Kriterien, das alle Projekte vergleichbar macht
Wozu?	Damit Priorisierung nicht politisch wird, sondern nachvollziehbar. Gerade wenn DORA-, ESG- und MaRisk-Projekte mit Digital- oder Change-Initiativen konkurrieren, brauchst Du eine einheitliche Entscheidungslogik.
Wie?	• Kriterien aus Strategie und Regulatorik ableiten • Gewichtungen festlegen (z.B. Pflicht > Ertrag > Effizienz) • Bewertungsfragen definieren • Scoring-Modell in Blue Ant konfigurieren



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant bietet flexible Scoring-Modelle, die Du individuell anpassen kannst. Du definierst Kriterien und Gewichtungen – das Tool berechnet automatisch die Scores und ermöglicht objektive Priorisierung.

Ressourcenmodell entwickeln

Was?	Ein realistisches Modell der verfügbaren Kapazitäten: Rollen, Teams, Skills und Engpassfunktionen
Wozu?	Weil die wichtigste Frage im Portfolio immer lautet: “Können wir das überhaupt umsetzen?” Nur mit echter Kapazitäts- und SkillTransparenz vermeidest Du Überlastungen und unrealistische Portfolios.
Wie?	• Rollen & Kapazitäten definieren (inkl. FTE, Urlaube, Grundlasten) • Engpassrollen identifizieren (Cloud, Data, Compliance, Architektur) • Linie vs. Projektkapazität trennen • Ressourcenpool in Blue Ant pflegen und Auslastungs-Widgets konfigurieren



So unterstützt Blue Ant Dich:

Blue Ant zeigt Dir in Echtzeit, wo Engpässe entstehen – und wie Du sie im Portfolio berücksichtigen musst. Mit Skill-Management, Auslastungsanalysen und Szenario-Simulationen behältst Du die Kontrolle.

Pilotportfolio in Blue Ant abbilden

Was?	Ein kleiner, überschaubarer Bereich, z.B. ein Digitalisierungsprogramm, ein Compliance-Portfolio oder ein IT-Infrastrukturprogramm
Wozu?	Du erhältst schnell Ergebnisse, erhöhst die Akzeptanz im Haus und kannst aus echten Daten lernen, bevor Du das gesamte Institut in Blue Ant überführst.
Wie?	• 5 bis 10 geeignete Projekte auswählen • Rollen, Dashboards und Rechte einrichten • Scoring durchführen und Projekte priorisieren • nach 6 bis 8 Wochen Lessons Learned sammeln



So unterstützt Blue Ant Dich:

Der Pilot zeigt Dir, wie Leadership, PMO und Projektteams mit der neuen Transparenz arbeiten – und wo Du Prozesse nachschärfen solltest.

Szenarien simulieren

Was?	Alternativen im Portfolio vergleichen: Regulatorik zuerst? Digitalisierung phasenweise? Programme verschieben? Ressourcen neu verteilen?
Wozu?	Vorstandsentscheidungen brauchen belastbare Daten. Szenarien zeigen Dir, was wirklich machbar ist und welche Entscheidungen Konsequenzen haben.
Wie?	• Szenarien in Blue Ant anlegen (A: Status quo, B: Fokus Pflicht, C: ROI-optimiert) • Ressourcenprüfungen durchführen • Engpässe farblich markieren lassen • Varianten vergleichen (Kosten, Nutzen, Risiken, Fristen) • Entscheidungsvorlagen erstellen



So unterstützt Blue Ant Dich:

Priorisierung wird vom Bauchgefühl zur faktenbasierten Steuerung.

Reporting & Governance etablieren

Was?	Ein wiederkehrendes Steuerungsformat, das sicherstellt, dass Daten nicht nur existieren sondern genutzt werden.
Wozu?	PPM lebt von Kontinuität. Nur mit klarer Governance bleibt das Portfolio steuerbar und Entscheidungen belastbar.
Wie?	• Monatliche PPM-Meetings mit fester Agenda • Statusberichtsvorlagen in Blue Ant nutzen • Eskalations- und Entscheidungswege dokumentieren • Dashboards für Vorstand, PMO, Linie und Fachbereiche einrichten

Das Ergebnis:
Alle Beteiligten sprechen über die gleichen Daten und treffen bessere Entscheidungen.

Du baust keine zusätzliche Bürokratie auf. Du schaffst einen Rahmen, in dem:

- strategische Ziele erreichbar werden
- Ressourcen realistisch geplant sind
- regulatorische Risiken sinken
- Projekte messbar erfolgreicher werden
- Führungskräfte Entscheidungen sicher treffen

Blue Ant wird dabei zur Plattform, die alles miteinander verbindet:
Von der Idee bis zur Umsetzung. Pack es an!

9. Fazit

Ein wirksames Projekt-Portfoliomanagement ist heute einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Banken, Versicherer und sonstige Finanzdienstleister. Mit klaren Rollen, objektiven Prioritäten, transparenter Ressourcensicht und einem durchgängigen Monitoring steuerst Du Komplexität, Risiken und Engpässe deutlich sicherer.

Was nimmst Du mit?

- **Transparenz:** Du siehst alle Projekte, Abhängigkeiten und Engpässe auf einen Blick
- **Priorisierung:** Objektive Scoring-Modelle statt politischer Entscheidungen
- **Umsetzbarkeit:** Realistische Ressourcenplanung verhindert Überlastung
- **Steuerung:** Faktenbasierte Entscheidungen für Management und Vorstand

Blue Ant bietet Dir dafür eine integrierte Lösung: ein zentraler Steuerungsrahmen, der Management, PMO und Projektteams verbindet. Faktenbasiert, transparent und nachhaltig.

Kurz gesagt: Blue Ant gibt Dir Kontrolle zurück über Komplexität, Kapazitäten und die Zukunftsfähigkeit Deines Instituts.

